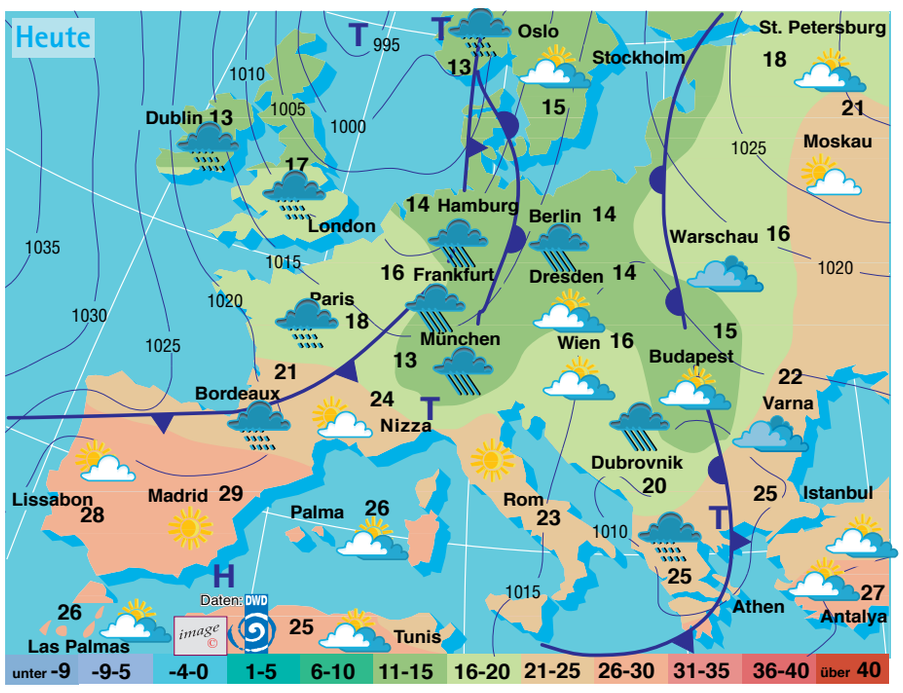
Das Wetter



Reise-Wetter

Süddeutschland: Meist stark bewölkt und regnerisch, 12 bis 16 Grad.
Norddeutschland: Stark bewölkt mit Regen oder Sprühregen, 10 bis 16 Grad.
Ostdeutschland: Im Osten Aufheiterungen, von Westen her Regen, 12 bis 15 Grad.
Österreich, Schweiz: Im Osten heiter, sonst Regen, 13 bis 16 Grad.
Großbritannien, Irland: Verbreitet Schauer bei 13 bis 17 Grad.
Italien, Malta: Heiteres Wetter mit viel Sonnenschein, 21 bis 25 Grad.
Spanien, Portugal: Viel Sonne mit nur wenigen Wolken, Tageshöchstwerte 23 bis 29 Grad.
Griechenland, Türkei, Zypern: In Nordgriechenland und an der türkischen Westküste Regen, 21 bis 28 Grad.
Benelux, Nordfrankreich: Häufig Regenfälle oder einzelne Schauer, Tageshöchstwerte 16 bis 19 Grad.
Südfrankreich: Überwiegend heiter, 19 bis 24 Grad.
Israel, Ägypten: Viel Sonne, 30 bis 38 Grad.

Biowetter

Das Wetter kann verschiedene Beschwerden begünstigen. Die Anfälligkeit für Kreislaufprobleme steigt sowohl bei hohem als auch bei niedrigem Blutdruck. Die Neigung zu Kopfschmerzen verstärkt sich. Auch Rheumaschmerzen treten verstärkt auf.

Pollenflug

Es herrscht schwacher Flug von Süßgräser-, Brennnessel- und Wegerichpollen.

Gartenwetter

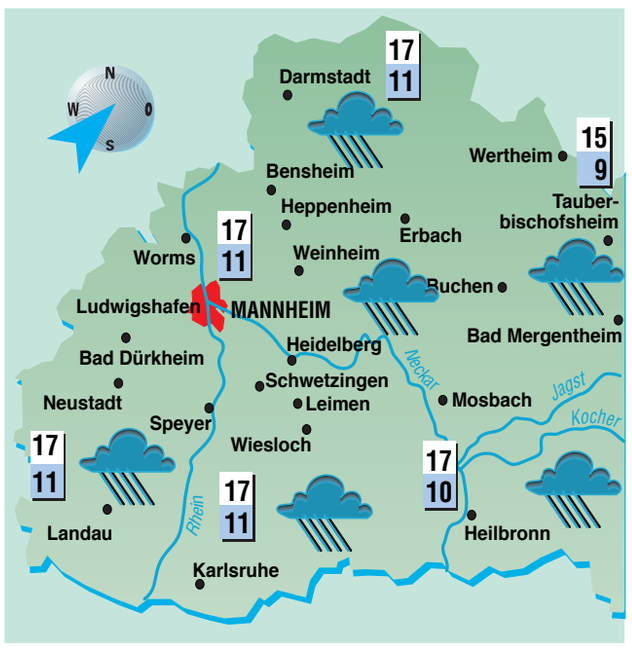
Kartoffel-Kochwasser an Zimmerpflanzen geben: Es ist kalkarm und ideal für Pflanzen, denn die Kartoffeln haben düngende Mineralsalze hinterlassen.

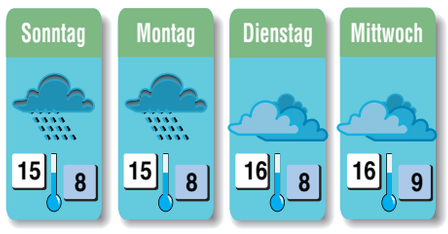
Smogindex Werte: µg/m³ Luft (CO = mg/m³)

	SO_2	NO_2	Ozon	CO
Grenzwert	300	100	180	10,0
Mannheim	10	23	44	0,2
Heidelberg	6	44	45	0,2

Lage: Ein Nordmeertief bringt am Wochenende kalte Meeresluft, die für wechselhaftes Wetter sorgt.

Heute: Es kommt länger anhaltender Regen auf. Die Temperatur erreicht dabei 15 bis 17 Grad. Vor allen Richtung Süden sind ergiebige Regenmengen in Aussicht. Der Südwestwind bleibt schwach. In der Nacht regnerisch bei 11 bis 9 Grad.





Die nächsten Tage: Am Sonntag und Montag kommt es noch zu Schauern. Dann lassen die Niederschläge allmählich nach. Es bleibt kühl.

Historie

Mannheim heute vor einem Jahr: 16°C

Sonne/Mond

7²⁷ 19⁰⁶
5⁰¹ 18³⁷

Neumond 3.10. | 1. Viertel 10.10. | Vollmond 17.10. | Ltz. Viertel 25.10.

Der Einkauf bei eBay birgt Risiken: Schon zum zweiten Mal innerhalb einer Woche wurde ein Kunde Opfer eines Hackers, der für hunderttausende Euro Waren bestellte. Bild: dpa

Rekordeinkauf bei eBay schockt Kunden

Unbekannter ordert mit geknacktem Passwort Waren im Wert von 570 000 Euro

Bergisch Gladbach/Berlin. Neuer Rekordeinkauf im Internet-Auktionshaus eBay mit geknacktem Passwort: Für 577 000 Euro hat ein Unbekannter im Namen eines eBay-Kunden aus Bergisch Gladbach bei Köln Waren von mehr als 500 Anbietern geordert. Am Dienstag war ein ähnlicher Fall in Iserlohn bekannt geworden, bei dem es um Einkäufe im Wert von 400 000 Euro ging. EBay nimmt an, dass die Täter es auf die Daten der Verkäufer abgesehen haben, um ihnen unerwünschte Werbung schicken zu können. Finanzieller Schaden entstehe in der Regel weder den Verkäufern noch den Kunden, deren Passwörter missbraucht wurden, sagte ein eBay-Sprecher gestern.

In beiden Fällen ermittelt die Polizei. Experten versuchen auf Grund von Datenspuren im PC herauszufinden, wer sich die Passwörter illegal verschafft und die Waren geordert hat. Das Ausspähen von Daten ist strafbar.

„Wir gehen davon aus, dass es sich um fortgeschrittenes Phishing handelt“, sagte eBay-Sicherheitsexperte Wolfgang Weber. Phishing ist Datenklau im Internet. Normalerweise versuchen Täter, mit Hilfe offiziell aussehender E-Mails an Nutzerdaten im Online-Banking zu kommen. Ziel der eBay-Hacker sei es dagegen wahrscheinlich, die Kontaktadressen und Interessen von Verkäufern auszuspähen, um Spams, unerwünschte Werbemails, verschicken zu können.

Fingierte Einkäufe mit geknackten Passwörtern passierten nach eBay-Angaben bisher meist im privaten Bereich, wenn beispielsweise ein Mann aus Rache die Zugangsdaten seiner Ex-Freundin nutzte, um in deren Namen bei Auktionen zu bieten. Diesmal ist Weber aber sicher, dass die Täter keine privaten, sondern wirtschaftliche Motive hatten.

Sie gaben bei möglichst vielen Auktionen Höchstgebote ab, damit eBay an eine vom Täter manipulierte E-Mail-Adresse die Daten der Verkäufer schickte. „Das ist für uns eine sehr missliche Situation“, sagte Weber. Es sei aber „einiges in Bewegung gesetzt“ worden, um so etwas in Zukunft zu verhindern und auffällige Bieter sofort automatisch zu entdecken. Man müsse sich auf neue Ideen von Computer-Kriminellen immer wieder neu einstellen.

Kunden riet Weber, vor Passwort-Phishern auf der Hut zu sein, die mit scheinbaren eBay-Mails versuchen, eBay-Nutzern ihre Passwörter zu entlocken. Verkäufer sollten unbedingt direkten Kontakt zu den Käufern aufnehmen, bevor sie ihre Waren verschicken, weil diese Versandkosten bei fingierten Käufen nicht ersetzt würden.

Die sonst üblichen eBay-Gebühren werden den Verkäufern in solchen Fällen aber nicht abverlangt. Auch der Kunde, in dessen Name die Ware geordert wurde, muss nicht zahlen. Die Geschädigten in Iserlohn und Bergisch Gladbach hatten dennoch genug Ärger: Mehr als 1500 Anbieter hielten sie für die Käufer ihrer Ware und versuchten, Kontakt aufzunehmen und Bezahlung und Versand zu besprechen – und waren verärgert, wenn sie erfuhren, dass sie an der falschen Adresse waren. dpa

13 Menschen als Retter in der Not ausgezeichnet

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen würdigt in Weinheim „Kavaliere der Straße“

Weinheim. Die vor 40 Jahren gegründete Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen setzt ihre Initiative für mehr Partnerschaft im Straßenverkehr fort. Zum Abschluss der Jahrestagung verlieh der Zusammenschluss von 50 deutschen Verlagen gestern in Weinheim 13-mal die Auszeichnung „Kavalier der Straße“. Das Prädikat würdigt Frauen und Männer, die Verkehrsteilnehmern in Notsituationen rettend zur Seite standen.

Sie drückten verletzte Halsschlagadern ab, reanimierten einen bewusstlosen Straßenbahnfahrgast oder bargen Verletzte aus Unfallfahrzeugen. Iris Gleicke, parlamentarische Staatssekretärin des Bundesverkehrsministeriums, bezeichnete die Aktion als „gewaltigen Beitrag für mehr Sicherheit im Straßenverkehr“ und appellierte, sich die Kavaliere zum Vorbild zu nehmen.

Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen, Rainer Freiherr von Schilling, erinnerte ebenso wie der Gastgeber der Jahrestagung, Volker Diesbach von den Weinheimer DiesbachMedien daran, dass sich die Zahl der Verkehrstoten von 20 000 im Jahr 1970 auf 5850 im vergangenen Jahr reduziert hat. Neben erhöhten Sicherheitsstandards in den Fahrzeugen und guten Straßen habe dazu auch die Aktion „Kavalier der Straße“ beigetragen.

Für die gestrige Auszeichnungsfeier hatten die Süddeutsche Zeitung, die Mainpost Würzburg, der Mannheimer Morgen, „Der neue Tag“/Amberger Zeitung, die Bayerische Rundschau, die Mittelbayerische Zeitung sowie die Weinheimer Nachrichten und Odenwälder Zeitung Kavaliere der Straße vorgeschlagen. dra

Rainer Freiherr von Schilling (links) mit einem Teil der Geehrten. Bild: Kopetzky

Mann saß acht Jahre in U-Haft

Justiz zu langsam: Mutmaßlicher Mörder kommt wohl frei

Karlsruhe. Ein mutmaßlicher Mörder muss nach achtjähriger Untersuchungshaft wahrscheinlich vorerst freigelassen werden, weil die Justiz zu langsam gearbeitet hat. Das Bundesverfassungsgericht beanstandete gestern die überlange Haft des Angeklagten, der noch nicht rechtskräftig verurteilt ist. Er soll 1997 sein eigenes Düsseldorfer Mietshaus zusammen mit einem – inzwischen rechtskräftig verurteilten – Dachdecker in die Luft gesprengt haben, um an die Versicherungssumme zu kommen. Dabei kamen sechs Mieter ums Leben.

Das Landgericht Düsseldorf hatte gegen den Hausbesitzer im Jahr 2001 lebenslange Haft wegen sechsfachen Mordes verhängt, doch der Bundesgerichtshof hob das Urteil vor zwei Jahren wegen eines Verfahrensfehlers auf. Er hatte gerügt, die Aussage der Ex-Frau seines Mitangeklagten hätte nicht verwertet werden dürfen, weil ihr Anwalt von der Vernehmung durch den Ermittlungsrichter nicht informiert worden war. Die Neuauflage des Prozesses läuft derzeit vor dem Landgericht Düsseldorf.

Die Verfassungsrichter halten es zudem für fragwürdig, warum das Verfahren überhaupt so lange dauern musste: „Es kann in einem Rechtsstaat nicht hingenommen werden, dass die Strafverfolgungsbehörden und Gerichte nach acht Jahren Untersuchungshaft nicht mehr in Händen halten als einen dringenden Tatverdacht“, kritisierten die Richter. dpa

Auch das gab's diese Woche

Australiens strenge Quarantäne-Vorschriften haben die Tourneepläne einer Truppe Stammestänzer aus Papua-Neuguinea durchkreuzt. Bei der Ankunft der 41-köpfigen Gruppe in Brisbane fanden die Beamten Röcke aus Bananenblättern und Insekten im Gepäck. Die traditionelle Bekleidung wurde konfisziert, um sie zu desinfizieren. Der Truppe musste ihren Auftritt verschieben.

*

Eine Gruppe junger Alpinisten hat in Norditalien einen mächtigen Buddha auf einen Berggipfel gesetzt. Mit der Aktion wollen die Bergführer gegen die zahlreichen katholischen Gedenktafeln, Kreuze, Grabsteine und religiösen Statuen protestieren, die in der Lombardei die Bergwege säumen. Einheimische Priester reagierten wütend: „Unsere Berge dürfen nicht von anderen Religionen verunreinigt werden. Die Buddhas sollen in Nepal bleiben“, erklärte Don Augusto Azzalini.

*

Ein geöffneter Sarg auf einem Sperrmüllstapel hat Anwohner in der niederländischen Stadt Dordrecht erschreckt. Eine aus Somalia stammende Familie hatte einen Verstorbenen traditionsgemäß im Sarg in ihrer Wohnung aufgebahrt und dann ohne Sarg bestatten lassen. Danach legten sie den Behälter für die Müllabfuhr bereit. „Wir wollten keineswegs die Nachbarn erschrecken“, entschuldigte sich ein Familienmitglied. Der Sarg wurde schnell entsorgt.

*

Niederländische Hexen können ihre Ausbildung am Besenstiel von der Steuer absetzen. Ein Gericht in Leeuwarden bestätigte eine entsprechende Entscheidung des Finanzamtes. Eine bei privaten Festen auftretende Künstlerin hatte an der Hexenschule in Appelscha allerlei Zaubereien gelernt. Als „anerkannte Hexe“ hofft sie auf mehr Aufträge.

1500 Menschen fliehen vor Bränden

Los Angeles. Trotz eines Großeinsatzes von mehr als 3000 Feuerwehrleuten haben sich die Waldbrände im Norden von Los Angeles gefährlich ausgeweitet. Auf mehr als 69 Quadratkilometern wüteten die Flammen. Rund 1500 Menschen mussten sich vor der heranrückenden Feuerwalze in Sicherheit bringen. Die Flammen bedrohten mehr als 2100 Häuser, darunter zahlreiche Luxusvillen. Die Feuerwehr legte auf einer Länge von 40 Kilometern Gegenfeuer, um eine Ausweitung des Großbrandes zu verhindern. Dennoch war der Waldbrand außer Kontrolle. Etwas Erleichterung brachte ein Wetterumschwung. Bei sinkenden Temperaturen und höherer Luftfeuchtigkeit als in den vergangenen Tagen wehte nur wenig Wind.

Auf der Ranch von Frederic Prinz von Anhalt, Ehemann von Schauspielerin Zsa Zsa Gabor, wurden 35 Pferde in Sicherheit gebracht. Der Schaden auf der Ranch betrage mit mehr als zwei Millionen Dollar, gab er an. Auch das benachbarte Anwesen von Sylvester Stallone sei von den Flammen bedroht, hieß es. dpa

Zug prallt auf Müllwagen

15 Verletzte bei Unglück in Fichtenberg, darunter viele Kinder

Fichtenberg. Tragisches Ende einer Klassenfahrt: Beim Zusammenstoß eines Zuges mit einem Müllwagen sind gestern in Fichtenberg (Baden-Württemberg) bis zu 15 Menschen – darunter viele Kinder – teils schwer verletzt worden. Unter den drei Schwerverletzten sind zwei Kinder, eines schwebt in Lebensgefahr. Im Zug waren 60 Schüler zweier Klassen aus Affalterbach bei Ludwigsburg. Die Viertklässler waren nach einem Schullandheimaufenthalt auf der Heimfahrt. Insgesamt waren 100 Menschen an Bord des Zuges.

Zahlreiche Rettungskräfte eilten zum Unglücksort. Die Unglücksursache war unklar. Der Müllwagenfahrer wurde nicht verletzt – er konnte sich mit einem Sprung aus dem Führerhaus in Sicherheit bringen.

Der Müllwagen mit Anhänger wollte laut Polizei gegen 11.15 Uhr in der Ortsmitte Fichtenberg wenden und benutzte dafür auch den Bahnübergang. Der RegionalExpress 19930, der von Schwäbisch Hall Richtung Stuttgart unterwegs war, erfasste den Lastzug und schleifte ihn etwa 70 bis 100 Meter mit. Durch den Aufprall seien die Elektrolok sowie der erste von fünf Waggons entgleist. Das Führerhaus des Müllwagens wurde beim Aufprall unter die Zuglok geschoben. Der Übergang war mit Halbschranken gesichert. dpa

Verstreute Wrackteile eines Lkw liegen auf den Gleisen bei Fichtenberg. Bild: dpa